

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Bilderbuch für Kinder, enthaltend: eine angenehme Sammlung von Thieren, Pflanzen, Blumen, Früchten, Mineralien, Trachten, und allerhand andern unterrichtenden Gegenständen aus dem Reiche der Natur, ...

alle nach den besten Originalien gewählt, gestochen, und mit einer kurzen
sowohl, als auch erweiterten wissenschaftlichen, und den
Verstandeskräften eines Kindes angemessenen Erklärung begleitet

Bertuch, Friedrich Justin

Rumburg, 1809

Palmen-Arten

[urn:nbn:de:bsz:31-263202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-263202)

P a l m e n = A r t e n .

Fig. 1. Die C o c o s p a l m e .
(Cocos nucifera)

Die Cocospalme wächst überhaupt zwischen den Wendekreisen in Afrika, Asien, Amerika und auf den Südseeinseln, und ist unstreitig die nützlichste unter allen Palmenarten. Sie wird bis 80 Fuß hoch; ihr Stamm ist knotig, fast wie Rohr, und ihre gefiederten Blätter sind über 10 Fuß lang, und drittelhalb Fuß breit. Sie trägt das ganze Jahr hindurch immer Blüthen und Früchte, welche letztere nach und nach reifen. Ihre Früchte sind die sogenannten Cocosnüsse (Fig. a), die in Form und Größe wie eine mäßige Melone, und von außen mit einer braungelben faserigen Hülse überzogen sind. Die eigentliche Schale, welche den Kern enthält, ist sehr dick, hart, holzartig, und läßt sich dreheln und schön poliren. Zehn bis zwanzig dergleichen Nüsse wachsen an einem Stängel. Wenn sie halb reif sind, enthalten sie ein überaus wohlschmeckendes gesundes Wasser, welches nicht allein den Durst löscht, sondern auch für mehrere Krankheiten dient. Mit dem Alter der Nuss verdickt sich dieser Milchsaft nach und nach, und wird endlich ein fester Kern, der aber immer noch eine Höhlung behält, welche mit Saft angefüllt ist. Eine solche Nuss stillt also Hunger und Durst zugleich. Man bereitet sie aber auch noch auf verschiedene Arten zu, und preßt auch ein vortreffliches Del daraus, womit in Indien ein großer Handel getrieben wird. Aus der faserigen Hülse macht man Stricke und allerhand Gewebe; die harte Schale aber wird zu Trinkgeschirren, Schalen, Löffeln und allerhand Hausgeräthe benutzt. Aus den Blumenprossen, wenn man sie abschneidet, fließt ein weinichter Saft, der entweder frisch getrunken oder zum Arak genommen wird. Eben so geben die jungen Blätter Palmenkohl, und das weiche Mark der Palme, das sogenannte Palmenhirn. Blätter und Holz werden eben so genutzt, wie bey der Dattelpalme. Auf die schilfsähnlichen Blätter schreibt man mit Griffeln.

Fig. 2. Die K o h l p a l m e .
(Areca oleracea.)

Die Kohlpalme wächst vorzüglich in Südamerika, und ist die höchste unter allen Palmenarten, denn ihre Höhe steigt oft bis an 300 Fuß. Ihr Stamm, Holz und Blätter werden von den Landeseinwohnern, wie bey den andern Palmenarten, zu einer Menge Bedürfnisse benützt; besonders aber braucht man von ihr den Palmenkohl, oder ihre jungen unentwickelten Blätter, und das Palmenkern, oder ihr zartes junges Mark, welches nicht nur im Lande verspeißt, sondern sogar auch eingemacht als eine große Delikatesse nach Europa verschickt wird.
